

Interpellation zum Naturschutzgebiet Ruggeller Riet – Gefährdung von Arten und Lebensräumen durch Austrocknungstendenzen im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet

Gestützt auf Art. 45 der Geschäftsordnung vom 19. Dezember 2012 für den Liechtensteinischen Landtag, Landesgesetzblatt Nr. 2013 Nr. 9, reichen die unterzeichneten Abgeordneten eine Interpellation ein und laden die Regierung ein, nachfolgende Fragen zum Naturschutzgebiet Ruggeller Riet zu beantworten:

1. Wie schätzt die Regierung die Situation im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet bezüglich der Bedrohung der dort vorkommenden Flora und Fauna ein?
2. Wie wird der Bestand und die Entwicklung der Pflanzen- und Tierarten im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet aktuell erfasst?
3. Besteht im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet ein Monitoring, um den Artenschwund festzustellen? Falls ja, wie ist dieses ausgestaltet?
4. Sieht die Regierung Massnahmen vor, um den Substanzverlust (Moorböden) und das Verschwinden von Arten zu verhindern beziehungsweise zu stoppen? Falls ja, wie sehen diese aus?
5. Wie sieht die Regierung den zeitlichen Rahmen für Massnahmen, um irreparable Schäden im Naturschutzgebiet zu verhindern?

Begründung:

Das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet (Gemeinde Ruggell und Schellenberg) wurde 1978 unter Schutz gestellt (Verordnung vom 17. Oktober 1978 zum Schutze des "Ruggeller Rietes"). Es ist ein Schutzgebiet mit landesweiter Bedeutung. Zuständig für den Unterhalt ist die Regierung. Oft wird das Gebiet als ein „Juwel“ der Artenvielfalt bezeichnet. Vor allem die Schwertlilienblüte zwischen Ende Mai und Anfang Juni ist alljährlich für Hunderte von Naturbeobachtern ein grossartiges Schauspiel. Hier kommen Pflanzen- und Tierarten vor, die es in der Umgebung nicht mehr gibt. Das Naturschutzgebiet ist ein Archiv von Arten und Genen und damit ein wichtiger Hotspot der Biodiversität. Das Gebiet hat überregionale Bedeutung. Es ist

nicht nur für Liechtenstein das wertvollste und artenreichste Gebiet sondern hat naturschützerische Bedeutung für die Region. Liechtenstein kann stolz sein auf ein so artenreiches Gebiet. Es ist für das Land ein Ausweis an die Nachbarstaaten, dass Liechtenstein das Thema Natur- und Artenschutz ernst nimmt. Ebenfalls wurde es auf internationaler Ebene als „Smaragdbiet“ aufgenommen.

Seit Jahren wird im Naturschutzgebiet Ruggeller Riet eine Tendenz zur Austrocknung des Flachmoores beobachtet. Bereits 1990 wurde in der Publikation „Naturmonographie Ruggeller Riet, Band 12 der Naturkundlichen Forschung im Fürstentum Liechtenstein“ darauf hingewiesen, dass eine zunehmende Entwässerung und Düngung die stärksten Bedrohungen für das Gebiet sind. Die landwirtschaftliche Düngung wurde mittlerweile unterbunden. Eine Düngung durch Niederschläge erfolgt auch heute noch, ist aber nicht quantifiziert worden.

Unterstützt durch regenarme Sommer und zunehmende Temperaturen wird von Fachleuten seit etlichen Jahren eine zunehmende Tendenz zur Austrocknung des Flachmoores festgestellt, was gravierende und nicht mehr wieder herzustellende Zerstörungen des Moorkörpers zur Folge hat. Dadurch wird Moorboden unwiederbringlich humusiert, Nährstoffe werden freigesetzt und die typische Flora und Fauna gefährdet. Artenreiche Pfeifengraswiesen, wo auf einer Aare bis zu hundert verschiedene Arten gefunden werden können, wandeln sich zu Schilfwiesen um. Schilf ist so dominant, dass kaum mehr weitere Arten daneben existieren können. Es findet also eine Umwandlung von sehr artenreicher Vegetation in monotone Schilfflächen statt. Die Verschilfung ist augenscheinlich und wird von den Besuchern des Gebietes wahrgenommen. Es ist davon auszugehen, dass durch diese Vorgänge Arten in diesem Gebiet aussterben werden. Der bis zu neun Meter mächtige Torfkörper des Flachmoores, der aus der Zeit der Eiszeit-Gletscherschmelze stammt (ca. 10'000 Jahre alt) verliert durch Humusierung bis zu 90% seines Volumens und kann nicht mehr wieder hergestellt werden. Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf.

Vaduz den ^{G.}~~X~~ Mai 2019

Georg Kaufmann

Thomas Lageder

Patrick Risch